

Calmer Gaabblatt

Nr. 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Verkaufspreis: 6 mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. wöchentlich. — Auf Sammelangelegenheiten kommt ein Zuschlag von 100% — Beträge p. A.

Freitag, 8. Juli 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.00 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Juli. Der Reichstag trat heute vormittag 10 Uhr zu seiner letzten Sitzung vor den Ferien zusammen, um die Rückstände aufzuwickeln. Debattelos wurde zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen in dritter Lesung genehmigt, darunter die über die Goldreserven der Privat-Rotensbanken (Verbot des Goldverkaufs). Der Entwurf über die Errichtung von Betriebsräten in der Innenschiffahrt und die Errichtung von Kleinschiffahrtsverbänden wurde in 2. Lesung angenommen und die dritte Lesung bis nach den Ferien verschoben, da die Unabhängigen gegen ihre sofortige Vornahme waren mit der Begründung, daß sie zu dieser noch Anträge einbringen wollten.

Bei der dritten Lesung des Entwurfs über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung beantragten die Unabhängigen Erhöhung der Invaliden- und Waisenrenten, doch wurden diese Anträge nach längerer Debatte abgelehnt, nachdem ein Regierungsvertreter darum ersucht hatte, um das schlechte Zustandekommen der Vorlage zu ermöglichen, und diese in der Hauptsache abzunehmen. Nachdem das Haus die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Hölllein (Komm.) und Körner (D. N.) wegen Verleumdung verweigert hatte, wurde in die gemeinsame Beratung der Gesetze über die Entschädigung von verdrängten Deutschen aus den ehemaligen Gebieten, von Kolonialbesitzungen und Auslandsdeutschen einstritten. Alle drei Gesetze erfordern einen Aufwand von 18 Millionen Mark. Abg. Niedmüller (Soz.) gab namens aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und der Kommunisten eine Erklärung ab, daß die allgemeine Notlage der Geschädigten ein Eingreifen verlange, daß der Staat aber nicht mehr tun könne und daß Verträge, eine Anerkennung des Gesetzes herbeizuführen, die Vorlagen gefährden würden. Die Abg. Schwarz (U. S. P.) und Fries (Komm.) stimmten nur dem Gesetz über die Verdrängungsschäden zu und lehnten die beiden anderen ab, da sie zu weit gingen. Die Gesetze wurden jedoch in 2. und schließlich auch in 3. Lesung angenommen mit den Ausschlußentscheidungen, ebenso die Entschädigungsordnung. Bei der dritten Lesung wurde ein in 2. Lesung angenommener Antrag zum Verdrängungsgesetz im Wege des Hammelfsprungs mit 137 gegen 126 Stimmen wieder gestrichen, der die Entschädigung verweigerte, wenn wegen einer Unmöglichkeit die Einleitung eines Strafverfahrens gegen einen Geschädigten wegen Verrat militärischer Geheimnisse nicht erfolgen konnte.

Sodann wurde das Gesetz über die Wochenhilfe und die Wochenlöhne unter Abrechnung der gestrigen gekennzeichneten weitergehenden Anträge der Unabhängigen endgültig angenommen und der Entwurf über das Reichswirtschaftsgericht dem Rechtsauschuß überwiesen. Bei der Vorlage betr. die Erwerbslosenfürsorge wies Abg. Wittmann (U. S. P.) auf die Notlage der deutschen Arbeiter hin, von denen 30 000 Mann von der Entlassung bedroht seien, da die Bewilligung im Werksarbeiterstreik am Widerstand der Unternehmer scheiterte, die den Schiedsspruch nicht anerkannt hätten. Reichsminister Braun erklärte, daß die Regierung nochmals versuchen wolle, eine Einigung herbeizuführen und daß sie gegebenenfalls den Schiedsspruch für verbindlich erklären und bei Vergebung der Monatsaufträge nur diejenigen Firmen berücksichtigen werde, die die Verpflichtungen aus der sozialen Gesetzgebung anerkannt hätten. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage angenommen unter Ausschluß eines Antrags Müller-Frankens (Soz.) mit 129 gegen 108 Stimmen im Hammelfsprung, daß die Kartelle, die durch Materialpreise eine Stilllegung veranlassen haben, den arbeitslosen Arbeitern den entsprechenden Lohn erzielen sollen.

Darauf wurde die Diktatorvorlage für die Reichstagsmitglieder in allen drei Lesungen debattelos angenommen, wonach die in Berlin wohnenden Abge. eine Zulage von monatlich 500 Mark und eine Reiseauslage von 20 Mark täglich, die übrigen Abgeordneten 1000 bzw. 35 Mark erhalten. Die Ausführungsbestimmungen zum Verdrängungsgesetz wurden den Ausschüßanträgen gemäß genehmigt und der Antrag über die Gleichstellung der Frau in der Justiz, sowie der Entwurf über das Branntweinmonopol bis zum Herbst zurückgeschickt. Nach dem bereits gemeldeten Schlußwort des Präsidenten war gegen 5 Uhr die Sommerferien des Reichstags zu Ende. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 6. September, nachmittags 2 Uhr, statt mit der Tagesordnung: Steuervorlagen.

Die Schlusssprache des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 7. Juli. Bei Schluß der Sitzung führte Präsident Ebert (Soz.) aus: In der bevorstehenden Pause wird endlich die Entscheidung fallen über das Schicksal Oberschlesiens. Fürchterliche Leiden haben unsere Landsleute mitgemacht. Wir wünschen aus vollem Herzen, daß diesen Leiden ein Ende gemacht wird. Wir hoffen, daß die Entscheidung fällt auf Grund des Rechts, das Oberschlesiens Abstammung vor aller Welt darzulegen hat. (Das Haus erhebt sich.) Wir hoffen, daß das Selbstbestimmungsrecht den Leiden Oberschlesiens ein Ende macht. (Beifall.)

fall.) Wir haben heute eine Anzahl von Gesetzen angenommen, welche bestimmt waren, gewisse Wunden des Kriegs zu heilen. Wir wünschen, daß unsere vertriebenen und gestühten Landsleute mit unserer Hilfe sich eine neue Existenz gründen und ihre Arbeit dem Vaterlande zukommen möge.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Leipzig, 7. Juli. Vor dem Reichsgericht begann heute der Kriegsprozess gegen den angeklagten Oberleutnant Adolf Laule aus Charlottenburg, der jetzt Oberleutnant im Reichswehrministerium ist. Die Auslieferungsliste wirft ihm vor, im August 1914 in dem Dorfe Hennen bei Saarburg den französischen Kapitän Rigat vorfänglich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Erschienen sind neun deutsche und vier ausländische Zeugen.

Nach seiner Darstellung rief der Angeklagte am Morgen nach der Schlacht bei Saarburg in dem Dorfe einem französischen Kapitän zu, er sei sein Gefangener, er solle die Waffen abgeben. Der Kapitän lehnte das ab. Der Angeklagte wollte dem Franzosen nun das Koppel mit Gewalt abnehmen. Der Kapitän schlug ihn aber mit der Faust derart, daß er zur Seite taumelte. Laule befahl nun seinen Leuten, den Offizier festzunehmen und ihm die Waffen abzunehmen. Der Kapitän schlug darauf einem Soldaten ins Gesicht, worauf dieser den Franzosen niederschloß. Einen Befehl hierzu gegeben zu haben, bestritt der Angeklagte aufs Bestimmteste.

Leipzig, 7. Juli. (Kriegsgericht.) Im Prozess gegen Oberleutnant Adolf Laule beantragte der Oberreichsanwalt Freisprechung. Das Urteil, welches um 3 Uhr verkündet wurde, lautet dem Antrag entsprechend. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Die Urteilsbegründung im Prozess Stenger-Crusius.

Zu dem gestern von uns mitgeteilten Urteil im Kriegsbeschuldigtenprozess Stenger-Crusius beim Kriegsgericht in Leipzig — Freisprechung des Generals Stenger und Verurteilung des Majors Crusius zu 2 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Erlaubnis des Tragens der Uniform wegen fahrlässiger Tötung wird folgende Urteilsbegründung erbracht:

Leipzig, 6. Juli. In der Urteilsbegründung des Reichsgerichtsenats wird u. a. ausgeführt: Dafür, daß General Stenger am 21. August einen Befehl des Inhalts gegeben hat, wie es in der Anschuldigung der Auslieferungsliste angenommen ist, hat die Verhandlung keinerlei Beweis erbracht. Auch die Worte, die General Stenger auf dem Exzerzierplatz beim Vorbeimarschieren den Truppen zugerufen hat, waren nicht so gehalten, daß sie mißverstanden werden konnten. Auch die Tötungen fallen ihm nicht zur Last. Dafür, daß er die Erschießung von 3 Gefangenen, die an ihm vorübergeführt wurden, gebilligt hat, sind 2 Zeugen aufgetreten, aber jeder von ihnen bezeugte Verschiedenes. Es ist nicht nur nicht erwiesen, sondern widerlegt, daß General Stenger einen derartigen Befehl erteilt hat. — Was den Angeklagten Crusius betrifft, so scheiden zunächst alle Handlungen am 26. August aus, weil Crusius nach dem Gutachten der Sachverständigen an diesem Tag infolge Geistesstörung seiner freien Willensbestimmung beraubt war. Anders liegt die Sache bezüglich des 21. August. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war der Angeklagte an diesem Tag zweifellos nicht derartig geistesgestört, daß er nicht Herr seiner Entschlüsse gewesen wäre. Aber an und für sich besteht die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Angeklagten hinsichtlich der Tötung der Verwundeten. Das Gericht ist der Ansicht, daß nur fahrlässige Tötung vorliegt. Der Angeklagte hätte als erfahrener Offizier sich sagen müssen, daß General Stenger einen solchen Befehl nicht gegeben haben konnte und er sich also geirrt haben müsse. Bei der Strafbemessung wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte sich bei der Begehung der Tat in einer ungewöhnlichen Lage befand, andererseits, daß der Erfolg, den er herbeigeführt hat, für das Ansehen des deutschen Heeres, das bis dahin unbesiegt war, von verhängnisvoller Wirkung gewesen ist.

Die Entente mit den bisherigen Urteilen unzufrieden.

Paris, 7. Juli. Der „Temps“ schreibt, nachdem die von der englischen, belgischen und französischen Regierung gelieferten Anlagen gegen deutsche Kriegsbeschuldigte nacheinander vor dem Reichsgericht in Leipzig zu Freisprechungen geführt hätten, sei man in Paris der Ansicht, die Alliierten müßten gemeinsam Protest erheben und alle dem Reichsgericht übermittelten Akten zurückfordern. — Wenn die Entente sich nicht mit den Urteilen zufriedengibt, dann müssen die Anlagen gegen die Ententesverdächtige erhoben werden, um die heuchlerische Enttäuschung dieser Gesellschaft in ihrer ganzen Gemeinheit der Welt vor Augen zu führen.

Paris, 7. Juli. Zur Freisprechung des Generals Stenger schreibt der „Matin“, diese Freisprechung, die noch standalöser gemacht werde durch die lächerliche Verurteilung des Untergebenen, werde in Frankreich das Gefühl einmütiger gerechter (1) Entrüstung hervorrufen.

Zur Lage in Oberschlesien.

Zu dem Zwischenfall in Beuthen.

Berlin, 8. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Beuthen gilt nach den bisherigen Untersuchungen über die letzten Beuthener Vorfälle als Mörder des französischen Majors Montalegre ein polnischer Injurant namens Kossberg. Als Vertreter des Oberpräsidenten ist Regierungsrat Tüblich zur Untersuchung des Zwischenfalls in Beuthen eingetroffen.

Beuthen, 7. Juli. Die Untersuchung des Mordes an dem Major Montalegre ergab, daß die Kugel von der Sedanstraße aus Kossberg gekommen ist. Der Mörder soll ein 19jähriger Burche, ein früherer Injurant, sein. Die Mutter wurde verhaftet, weil der Sohn flüchtig ist. Die Geiseln sind bisher nicht freigegeben worden.

Beuthen, 7. Juli. Heute vormittag fand die Ueberführung der Leiche des am Montag vor der neuen Kaserne erschossenen französischen Bataillonkommandeurs, Major Montalegre, statt. An dem Zug beteiligten sich außer den hier stationierten interalliierten Offizieren zahlreiche Offiziersabteilungen aus den übrigen Orten des besetzten Gebiets, an der Spitze die Generale Lerond und de Marini, sowie Sir Harald Stuart. Um halb 11 Uhr fand in der St. Trinitatis-Pfarrkirche das feierliche Requiem statt. Gegen halb 12 Uhr wurde der Sarg, der mit der französischen Tricolore bedeckt war und auf einer Lafette gefahren wurde, auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz aufgestellt, worauf die gesamten Truppen an dem Sarg vorbeimarschierten. Die Leiche wird vorerst nach Gleiwitz gebracht und auf dem dortigen Militärfriedhof beigesetzt, um später nach Frankreich übergeführt zu werden. Die Trauerfeier verlief in voller Ruhe und Ordnung.

Beuthen, 7. Juli. An Stelle des bisherigen Stadtkommandanten General Lacomie Denis ist der englische Oberkommandant Bauchope, der Führer der südlichen Brigade in Oberschlesien, zum Stadtkommandanten ernannt worden.

Beuthen, 7. Juli. In einer Besprechung zwischen dem englischen General, der jetzt Kommandant der Stadt Beuthen ist, und den Vertretern des Magistrats, der Stadtverordneten und der politischen Parteien behandelte der General zunächst die Ermordung des französischen Majors. Er erwartet die Mithilfe des Magistrats und der Führer der politischen Parteien. Wegen Freilassung der Geiseln würden alsbald Verhandlungen aufgenommen werden. Die Verkehrsschwierigkeiten würden ebenfalls alsbald beseitigt werden. Auch sonst werde mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß in Beuthen und Umgebung Ruhe und Ordnung wiederkehre.

Englische Truppen in Beuthen.

Beuthen, 7. Juli. Größere Verbände englischer Truppen sind gegen 5 Uhr hier eingetroffen. Der Stadtkommandant und der Kreisinspektor von Beuthen-Stadt veröffentlichten folgende Bekanntmachungen: Keinerlei Kundgebungen der Bürgerschaft sind beim Durchmarsch der englischen Truppen gestattet. Jede Ansammlung wird erforderlichenfalls mit Waffengewalt zerstreut.

Die deutschen Parteien zu dem Zwischenfall in Beuthen.

Berlin, 8. Juli. Blättermeldungen zufolge hat das sozialdemokratische Mitglied des ober-schlesischen Zwölfersausschusses, Cyrus, in einem Schreiben an den J. R. Schärfsten Protest gegen das Verhalten der französischen Besatzung in Beuthen anlässlich der Zwischenfälle beim Einzug der englischen Truppen erhoben. In dem Schreiben wird geschildert, in wie grausamer Weise die französischen Soldaten die wehrlose Menge, die zum größten Teil aus Frauen u. Kindern bestand, mißhandelt. Auf Grund von Aussagen von Augenzeugen wird festgestellt, daß sich im Rücken des erschossenen französischen Majors, der von hinten getroffen wurde, keine Demonstranten, sondern nur französische Soldaten befunden haben. Diese Tatsache berechtige zu der Annahme, daß der Major in unbeabsichtigter Weise von den französischen Soldaten, die in die Menge feuerten, erschossen worden sei. Das Protestschreiben schildert dann weiter die bestialische Weise, in der von den Franzosen auf der Straße verhaftete junge Leute mißhandelt worden seien. Auf dem Transport zum „Quartier Foch“ hätten die Franzosen auf die Gefangenen mit Gummistöcken und Reitpeitschen eingeschlagen und auf dem Kasernenhof seien sie so lange mißhandelt worden, bis sie alle auf einem Haufen zusammengebrochen seien. Cyrus, dessen Bruder sich unter den Verhafteten befindet, schließt die Schilderung mit den Worten: Nach übereinstimmender Angabe aller von mir vernommenen Augen- und Ohrenzeugen haben sich die französischen Soldaten und Offiziere wie wilde Tiere benommen und unerhörte Grausamkeiten begangen.

ten, der in unserer Gesellschaft in der Schule ge...
Champignons, Steinpilze...
ferons, gepökt, gebräut...
für sich fertiggeleckt und...
atantapf wird ein Bei...
einem frischen Gelbe...
weisen Olivenöl. Dies...
Besser und Salz, so wie...
Akkant und Melisse fein...
oll Worcester'sche. Der...
die Soße reiben, zu...
Stabsbraten ebenso wie...
vermischen und mit der...
vier Tomaten darunter...
darüber streuen. Hier...
stiller voll Ingredivien...

und Champignons sowie...
und macht nun folgende...
attemerhell hell schwoizer...
um eine Mischung von...
Feuer und mit etwas...
Den Saft der Zwie...
in die Soße und kleine...
les in Weichsel-Timbale...
dazwischen mengen und...

Seit in a n n, Calw...
Buchdrucker, Calw.

Freunde und...
den 9. Juli

rauung

Alzenberg...
ringer, Alzenburg.

Alzenburg.

sonderer Einladung

e, Calw.

heviot...
mk. 32.—

kräftigen, jungen...
Mann als

ausbursche

ent zum sofortigen Eintritt.

Wannkuch & Co.,
Calw.

stüngerer

Mädchen

2. Hilfe...
sofort gesucht.

Frau Baumwäckerin...
Alber, Calw.

ausmädchen

ere) fleißig und ehrlich...
einen Haushalt bei hoch...
n und guter Verpflegung...
sofort gesucht.

Abel Rasbohm...
Durlach in Baden...
Bismarckstraße 13.

e, Calw.

ollstoffe...
28.50, 31.50

Oberamtsstraßenmeisterstelle Calw.
Mein Geschäftszimmer
 befindet sich
Leuchtelweg Nr. 618
 und ist unter
Rufnummer 14
 an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen.
 Oberamtsstraßenmeister Stätzle.

Bad Liebenzell.
 Sonntag, den 10. Juli,
 nachmitt. 4 - 6 Uhr
Kurkonzert
 in den Städt. Kuranlagen.
 Ausgeführt von der
Stadtkapelle Calw.

Musik-Vereinig. Liebenzell-Schönbürg
 Am Sonntag, den 10. Juli findet
 unser
Tanz-Ausflug
 nach Igelloch ins Gasthaus z. Röhle
 statt, wozu jedermann höflichst eingeladen
 ist.
 Der Vorstand:
 L. Burghardt.

Garbenbänder
 eingetroffen
100 Stück 25 Mark
 Fr. Holz, Handlung, Oberreichenbach.

Paul Rächle, Calw.
 ungebl. Baumwolltuch
 80-88 cm breit, 8.50, 9.50, 10.50, 11.-
 weiß Baumwolltuch
 80 cm breit, 9.50, 10.50, 11.50, 12.-, 14.-
 blau Baumwolltuch u. Körper
 80 cm breit, 14.50, 16.50, 19.-,
 grau Selbstbahnstoff 21 Mk.

Sendedeutsche Zeitungen ins Ausland.

Rauhe Sela-Zigaretten!
 Die Beste der Gegenwart.

Salem- und Memphis-Zigaretten
 werden an Wirte u. Wiederverkäufer
 zu Fabrikpreisen versandt
Heinrich Anasse, Neuhengstett,
 Tabakfabrikate.

Grüne's Hunde Staupe-Essen
 sicheres Heilmittel gegen Staupe. - Viele tausende Dank-
 schreiben. - Zu haben:
 Neue Apotheke, Th. Hartmann, Calw.

Neue Fahrpläne für den Bezirk Calw
 erhältlich das Stück zu 50 Pfennig
 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Paul Rächle, Calw.
 Gute Wollgarne, in schwarz, grau,
 : und leberfarbig:
 100 Gr. 9.50, 11.50, 14.50, 16.50
 Mk.
 - Anerkannt gute deutsche Fabrikate. -

Gefunden
 wurde in Hirsau ein
 Geldbeutel mit Inhalt.
 Abgeholt bei
 Frau Fischer, Hirsau.

Empfehle als
**Sofa-, Bett-
 und Schreibtisch
 Vorlagen:**
**Belzelle,
 Angorafelle,
 glatte
 Ziegenfelle**
 in verschiedenen
 Größen und Farben
Emil G. Widmaier,
 Badhofstraße.

**Kräuterkäse
 Hirsau-Salat
 Gerüch. Speck
 Gerstenmehl**
 (50% ige Nahrung)
 empfiehlt
 Spar- u. Consumverein.

Kaffee
 in bekannt guter
 Mischung.
 roh und jede
 Woche frisch
 gebrannt
 empfiehlt bestens
C. Serva
 Fernsprech-Nr. 120.

Möbliertes, freundliches
Zimmer
 für sofort oder später zu
 mieten gesucht.
 Angeb. erb. unter Nr. R.
 149 an die Gesch. ds. Bl.
 Alle Hausfrauen
 kaufen Triumph-Möbel-Büch
Wunderschön
 Steis staubfreie, prachtvolle
 Möbel.
 Georg Weisser, Calw;
 Fr. Lamparter, Calw;
 R. Otto Bincon, Calw.

Uhren
 Goldwaren
 optische Artikel

Carl Spinger, Uhrmacher, Badstraße 345.

Turnverein Hirsau.
 Zu dem am
Sonntag, den 10. Juli 1921
 stattfindenden

Sommerfest
 (im Gau)
 verbunden mit
 Fußballwettkämpfen, Schauturnen,
 Konzert, Tanz u. Kinderbelustigungen
 werden alle Freunde und Gönner des Turnsports
 freundlichst eingeladen.
 Beginn der Wettkämpfe vorm. 8 Uhr auf dem
 Fußballsportplatz. - Abmarsch des Festzuges
 um 1/2 2 Uhr vom Sportplatz auf den Festplatz
 (Kuranlagen). Von 2 Uhr ab Schauturnen usw.
 6 Uhr abends Preisverteilung.
Der Turnrat.

Vorzügliche Musikkapelle.
 Zum Ausschank kommt Vollobier von der 1. W.
 Genossenschafts-Brauerei Ludwigsburg.

Paul Rächle, Calw.
Wollene Cheviot
 in schwarz und farbig
 90 cm breit Mk. 32.-

Lüchiges, zuverlässiges
Mädchen
 für kleinen Haushalt in Ge-
 schäftshaus nach Durlach ge-
 sucht. Eintritt kann sofort
 erfolgen. Angebote unter
 P. D. 156 befördert die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.
 Wegen Erkrankung der
 Hausfrau wird tüchtige
Haushälterin
 per sofort gesucht.
 Angebote mit Gehaltsan-
 sprüchen unter F. 156 an die
 Geschäftsstelle ds. Blattes.

**A. OELSCHLÄGER'SCHE
 BUCHDRUCKEREI CALW**
 Anfertigung
 von Zeitschriften,
 Werken, Prospekten,
 Katalogen
 usw.

Gedenkel der Not in Oberschlesien.

Frish eingetroffen:
**Salon-, Zimmer-, Tisch-
 und Wecker-Uhren aller Art**
 mit neuen billigeren Preisen.
 Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung:

**Taschen-Uhren, Gold- und Silber-Waren,
 Trauringe, optische Artikel, Geislinger
 Tafel-Bestecke,**
 auch alles mit bedeutend reduzierten Preisen.
Carl Spinger, Uhrmacher, Badstraße 345.

Concordia Calw
 Samstag, den 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr
General-Ausstellung
 im Lokal. Die aktiven Mitglieder
 freundlichst eingeladen. Der Auswah

Wald-Café
Calw
 Prachtigste Lage im oberen Stadtpark.
 Mitten im Wald gelegen auf dem Wald-
 wege nach Zavelstein.
 Erstklassige Weine und Biere.
 ff. Gebäck und kalte Speisen.
 : Treffpunkt aller Fremden. :
 Täglich geöffnet :: Normale Preise.

Statt jeder besonderen Einladung.
 Wie beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte, zu unserer am Sonntag, den 10. Juli 1921
 stattfindenden

Nach-Hochzeit
 in das Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim
 freundlichst einzuladen.
Gottlob Hauser,
 Sohn des + Amtsdieners Hauser in Stammheim.
Dorothea Schnaufer,
 geb. Diter in Kuppigen.

1 **Futterschneidmaschine** mit Handbetrieb
 1 **Futterschneidmaschine** Kraftbetrieb
 1 **Zweispänner-Mähmaschine**
 mit Deichselträger, 135 mm Messerbreite, wie neu habe ich
 sehr billig zu verkaufen.
Friedrich Huber, Maschinen-Werkstätte,
 Unterreichenbach, Telefon 17.

Paul Rächle, Calw.
 140 cm breite **Wollstoffe**
 (Landesware)
 besonders billig Mk. 28.50, 31.50

**Tüchtige Strickerinnen,
 Mädchen zum Anlernen**
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
Weigel & Goeller, Hirsau,
 Strickwarenfabrik Hirsau und Lamm.

Staatliche Klassen-Lotterie
 Ziehung der I. Klasse am 12. und 13. Juli 1921
 275 000 in 5 Klassen verteilte
 Gewinne und 4 Prämien über
172 Millionen Mark
 Höchstgewinn im günstigsten Fall
1 Million 500 000 Mark
 Lospreis für 1 Klasse 10.-, 20.-, 40.-, 80.-,
 für alle 5 Klassen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16
 50.-, 100.-, 200.-, 400.-
 Ziehungslisten und Porto Mark 5.70 extra
 Fernsprecher 3505 u. 10480
Gottwick Postscheckkonto
 Stuttgart 8110
 Württ. Lotterie-Einnehmer.
 Stuttgart, Königsbau.

Die Reichs-
 Breslau, 7. Juli. Die
 Begleitung des preussischen
 cas, hier eingetroffen
 Vertreter der Behörden
 Vertretung der Beamten
 hielten, die schlesischen
 der Gefangenenschaft besu-
 Vertreter der Presse zu
 einleitenden Worten die
 Worte kamen.
Die Rede des
 Breslau, 8. Juli. Die
 Reich in einer
 Halle. Der weite Raum
 Menschen mochten anwo-
 henden, die Vertreter der
 Parteien, Oberbürger-
 sammlung mit kurzen
 Er wies darauf hin, die
 der rechten Seite beton-
 Verzicht, man wolle die
 schen Volksstaates mit-
 teler sprach dann über
 die diese Wunde am
 schmerzlichere Wunde an
 der freien Selbstbestim-
 mung. Der Reichssta-
 tischen Oberbehörde
 wolle zu verwalten.
 im Selbsthug die ob-
 der fort: Aber nicht ge-
 er, sondern weiterarbei-
 tel Oberbefehlens ist die
 der Bestimmung, das
 kann nicht aus der W-
 der Freiheit in Sch-
 reaktivierte Kommission
 die Geschichte wird ein-
 Wir rufen den Militär-
 und bietet Euch die He-
 ren-Liedern der vereini-
 des Kanzlers. Oberbi-
 lang, die eine machtwor-
 tens zum Vertheid be-
Die G
 Breslau, 8. Juli. Die
 Reich mit den Vertre-
 einmütige Bitte zum
 kellen zurückstellen hin-
 schiens.
Zur
 Berlin, 8. Juli.
 Die Ergründung des La-
 Major Montalegre er-
 haben zur restlosen
 13 000 Mark ausgelegt.
 Berlin sind von den
 von den Geiseln wurde
 -klärung verlangt, daß
 der seien. Ein Teil
 Erklärung grundsätzlich
 Berlin, 8. Juli. Die
 Berlin hinaus bis Pa-
Protestkundgebung
 Berlin, 9. Juli. Die
 Frauen in Leipzig veran-
 eine Kundgebung gegen
 den und schärfer Ein-
 sichtigung über das
 liche Befreiung des pol-
 nischen Bewohner der
 polnischer Bill für verlo-
Die Posthalter
 Berlin, 8. Juli.
 Konferenz überhandte
 auf das Schreiben des
 Reichs der polnischen
 preussischen Domänen